

Eltern verbieten Kindern die Schule

BaZ, 06.11.2020

Boycott gegen Corona-Massnahmen In Basel-Stadt gibt es Väter und Mütter, die ihre Kinder wegen der Maskenpflicht nicht mehr in den Schulunterricht schicken. Der Kanton will bei den Strafen verhältnismässig vorgehen. Im Baselbiet ist das Phänomen nicht bekannt.

Das Maskentheater geht in die nächste Runde. Nachdem sich bisher vor allem private Ladenbesitzer oder Menschen mit gesundheitlichen Problemen über die Schutzmaske beschwert haben, ärgern sich jetzt mehrere Eltern aus der Region über die neuen Vorsichtsmassnahmen.

Im ganzen Land müssen Sekundarschüler ab der siebten Klasse seit gut einer Woche auch während des Unterrichts die Mundschutzmaske tragen. Dass das unangenehm ist und vielen Jugendlichen missfällt, ist nachvollziehbar. Einige Eltern halten die Massnahme aber für dermassen überzogen, dass sie ihren

Kindern den Schulbesuch verbieten und sie daheim behalten. Der BaZ sind solche Fälle bekannt.

Schulpflicht gilt trotz Corona

Beispielsweise lässt ein Vater seinen Sohn seit letzter Woche aus ethischen Gründen nicht mehr in den Unterricht. Andere Familien agieren aus religiösem und ideologischem Antrieb. Die Angehörigen möchten sich aber nicht in den Medien äussern. Zu gross ist die Angst vor weitergehenden Folgen (siehe Box).

Auch im Kanton Basel-Stadt sind solche Boykottfälle geläufig – obschon sich die Zahl, auf 20'000 Schüler verteilt, im Rah-

men hält, wie Simon Thiriet vom Basler Erziehungsdepartement (ED) mitteilt. «Zum Teil sagen die Eltern, dass sie das Kind wegen der Maskenpflicht nicht mehr in die Schule schicken möchten. Es wird aber auch mit gesundheitlichen Aspekten argumentiert», sagt der Mediensprecher. Er erinnert jedoch daran, dass es bereits in der Vergangenheit ähnliche Fälle gegeben habe, bei denen Eltern ihre Kinder zu Hause behalten hätten: «Die Problematik ist vergleichbar mit dem Fernbleiben vom Schwimmunterricht wegen des eigenen Glaubens.»

Die aktuelle Lage hat die Situation aber verschärft. Vor allem

die Lehrer und Rektoren stünden vor komplizierten Aufgaben, auch wenn die Corona-Krise für alle aussergewöhnlich und belastend sei. Der Kanton möchte verhältnismässig und mit Augenmass vorgehen. Trotzdem: «Die Schulpflicht gilt weiterhin», bekräftigt Thiriet, der trotz Verständnis ebenfalls an die Eltern appelliert, die Kinder auch mit Maske in den Schulunterricht zu schicken.

Die Bildungsverweigerung könnte die Angehörigen im schlimmsten Fall teuer zu stehen kommen. Es drohen hohe Bussen, auch wenn die Schulleitung zuerst immer das Gespräch mit den Eltern sucht. «Die vergange-

nen Wochen haben gezeigt, dass viele Konflikte gelöst werden können, wenn die Familien sehen, wie sorgfältig und ausgeklügelt die Schutzkonzepte an den

Was bewegt Sie? Sagen Sie es uns!

Die Corona-Krise bewegt die Menschen weiterhin. In den letzten Wochen sind Sie vielleicht wieder an Ihre Grenzen gestossen, womöglich wissen Sie manchmal gar nicht, wie weiter. Teilen Sie Ihre Erlebnisse und Ihre Gedanken mit uns via redaktion@baz.ch. Wir würden uns freuen. (red)

Standorten sind», versichert Thiriet. Aber wenn diese Gespräche keine Lösungen brächten, gebe es die Möglichkeit, ein Verfahren einzuleiten. «Auch in diesem Fall arbeiten wir gleich wie damals beim Schwimmunterricht.»

Im Baselbiet weiss die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD) indessen nichts von besagten Schulboykotten wegen der Maskenpflicht. Laut Sprecherin Fabienne Romanens stossen die Schutzkonzepte auf hohe Akzeptanz. Sollten sich künftig Schulverweigerer zeigen, müsse man nach Lösungen suchen.

Benjamin Wirth